

Digitalisierung in Schule und (GW-) Unterricht

Geographien digitaler Alltagskultur. Überlegungen zur Digitalisierung in Schule und Unterricht

Wählen Sie ein aussagekräftiges Zitat aus einem der Artikel der Pflichtliteratur zur Lektion „Digitalisierung“ und diskutieren Sie dieses anhand der Vorlesungsinhalte im Hinblick auf Ihr zukünftiges Lehrer*innendasein!

„Mit Blick auf die aktuellen bildungspolitischen Debatten wird deutlich, dass die zunehmende Verbreitung und Nutzung digitaler Technologien Schule und Unterrichtspraxis mit neuen Herausforderungen konfrontiert“

Die Welt unterliegt einem ständigen Wandel, so auch in der Thematik der „Digitalisierung“. Die Verbreitung von digitalen Geräten verläuft schnell und die Vernetzung ebenso. Nicht nur im Alltag erleichtern uns unsere elektronischen Geräte und das Internet das Leben, sondern auch in der Arbeitswelt. Es ist klar, dass viele mit einer ständigen Konfrontation von den Medien überfordert sind, dennoch überwiegen die Vorteile. Für eine Lehrkraft ergibt sich durch die Einbeziehung von digitalem Werkzeug eine erhöhte Flexibilität und Individualisierung des Unterrichts. Die Globalisierung ebenso wie die Digitalisierung ermöglicht also einen digitalen Unterricht. Besonders in den letzten Jahren konnten diverse Plattformen ihre Stärken zeigen, denn ohne diese hätte kein Unterricht in der Coronazeit stattfinden können. Immer mehr Schulen verwenden eine Lernplattform, denn diese erleichtern das Erfassen, Speichern und Übertragen von Daten sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Schülerinnen und Schüler aller Klassen. Die Schülerinnen und Schüler können chatten und gemeinsam an Online-Dokumenten arbeiten. Vor allem im GW-Unterricht kann die Einbindung von digitalen Medien vom Vorteil sein, denn so kann man zum Beispiel Geodatenportale zur Planung nutzen. Vor allem die ältere Lehrgeneration sieht es als Problem in ihren letzten Jahren ihre Planungen zu verändern und Medien in den Unterricht einzubeziehen. Für dieses Problem gibt es eine Lösung, denn es werden einige Fortbildungen angeboten, in denen der Einstieg und die perfekte Balance von Medien im Unterricht thematisiert werden.

Leider ist der Zugang zum Internet ein Privileg und nicht für jeden verfügbar, was wiederum auf die materielle Infrastruktur zurückzuführen ist. Dies ist zum Beispiel in ländlichen und urbanen Räumen erkenntlich. Somit kann nicht davon ausgegangen

werden, dass jede Familie Zugang zu elektronischen Endgeräten hat, genauso wie, dass diese den Kindern zur Verfügung gestellt werden können. Diverse Organisationen des Landes sorgen dafür, dass jeder Schülerin und jedem Schüler ein Notebook zugeteilt wird, wodurch der Unterricht nun erleichtert stattfinden kann. Heutzutage gibt es auch die Möglichkeit die sogenannten „Computerinseln“ in den Schulen zu nutzen und Aufgaben bzw. Planungen dort auszuführen.

Für Kinder, die zu Hause keinen Zugang zum Internet haben ist es deshalb umso wichtiger, die Anwendung und die Gefahren des Internets aufzuzeigen. Ebenso sollte im Unterricht geklärt werden, wie man sich im Internet verhält und wie man unseriöse Quellen erkennen kann.

Zusammenfassend, sollte optimaler Unterricht durch digitale Unterrichtsmedien gestützt werden, dies nennt man auch *Blended learning*. Die Balance zwischen traditionellem Unterricht und dem Einbinden von digitalen Medien. Durch das Internet ist der Unterricht auch nicht an den Klassenraum gebunden und kann an unabhängigen Standorten stattfinden. Im Großen und Ganzen kann man behaupten, dass die Digitalisierung das Vermitteln bestimmter Thematiken im Unterricht stark erleichtert.